Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 17

Rubrik: Für die Werkstatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für die Werkstatt.

Zum Reinigen von Kupfergeschirr eignet sich sehr gut ein Brei aus gekochter Kleie, welchem man nach dem Auskühlen etwas Schwefelsäure zusetzt, die man in dem Brei gut vertheilt. Auf 1 Liter Kleie nimmt man 1 Eßlöffel Schwefelsäure. Mit diesem sauren Brei werden die betreffenden Gegenstände tüchtig gerieben, bis die schöne kupferrote Farbe des Geschirres eintritt; nachher wird letzteres mit reinem Wasser abgespült und getrocknet.

Zwischen rauhen Gußeisenflächen kann man eine dauernde und bleibende Verbindung herstellen, wenn man Mineral-Asbest mit so viel Weißblei mischt, daß ein steifer Kitt entsteht. Diese Verbindung hält jeden Hitzegrad aus und wird weder durch Wasser noch Dampf zerstört.

Zinn- oder Britannia-Geschirr blank zu erhalten. Man reinigt es mit Aschenlauge. Darauf nimmt man im Ofen getrocknetes oder geröstetes Küchensalz, zerreibt es zu Mehl, streut es auf einen wollenen Lappen und putzt dann das Gefäß so lange, bis der Silberglanz eintritt.

Verschiedenes.

Schweizerischer Gewerbeverein. (Mitgetheilt.) Der Gewerbeverein Zürich als neugewählte Vorortssektion des Schweiz. Gewerbevereins hat in den leitenden Ausschuß des letztern gewählt die Herren Stadtrath Koller und Boos-Jegher (bisher) und an Stelle des demissionirenden Herrn Ingenieur Schenker Herrn Hutmacher Klauser.

An der Bundesfeier in Schwyz wird der Schweiz. Gewerbeverein vertreten sein durch die Herren Scheidegger in Bern, Boos-Jegher und Werner Krebs.

Allen, welche mit dem Sekretariat des Schweiz. Gewerbevereins zu verkehren haben, zur Notiznahme, daß in dessen Bureau ein Telephon (Nr. 1507) eingerichtet ist.

Neueste Erfindungen schweizerischen Ursprungs. (Eidg. Patente.) Selbstthätige zentralwirkende Ent- und Beluftungs-Vorrichtung für Niederdruck-Dampfheizungen von Gebrüder Scherrer in Neunkirch Schaffhausen. — Dampfwaschhafen von Alfred Stuber, Spengler, Kirchberg bei Burgdorf. — Regulirbarer Ventilationsapparat für Kopfbedeckungen von Konrad Heer in Enge. — Spaltsäge von J. H. Landis in Oerlikon. — Neuer Gasbrenner von Jules Gmehlin in Lausanne. — Sensenklemmring von J. Byland in Rheinfelden. — Baugerüsthalter von J. Traber in Chur. — Mechanisch verstellbarer Schrubber- und Besenhalter von G. Wagen, Schreinermeister in Schaffhausen. — Ausschenkschrank mit Kühlvorrichtung von Jos. Gürtler-Buser, Schreinermeister in Basel. — Flaschenspühler von Hilfiker und Schläpfer in Bern. — Briefkasten mit elektrischer Avisirvorrichtung von A. Blöchlinger in Schaffhausen. — Verbesserter Grudeherd von Otto Wolters, Schlosser in Hottingen. — Heizvorrichtung für Schnellkocher von E. Ammann-Labhardt in Bendlikon. — Sterilisator von Dr. Cornaz in Neuchatel. — Billardstock mit Punktzählvorrichtung von Konrad Heer in Enge. — Wagenrad von G. Knecht, Sattler, Unterstraß-Zürich. (Dazu ein gutes Dutzend Patente im Gebiete der Uhrenmacherei, die wir hier nicht aufführen können.)

Aufgaben für Erfinder. Das heillose Stoßen der Räder auf den Eisenbahnschienen ist ein Gegenstand berechtigter Klage, seit es Eisenbahnen gibt. Hier bietet sich Erfindern noch ein weiter und lohnender Spielraum der Thätigkeit. Man sollte glauben, es sei nicht so schwer, die Zwischenräume zwischen zwei Schienen zu überbrücken und doch ist es bis heute nicht gelungen. Die „Eisenbahnzeitung" gibt die Zahl der auf einen Wagen wirkenden Stöße von München bis Köln auf 156,000 an. Daß das für Ohren, Nerven, und Gehirn nicht vortheilhaft und auch dem Wagenmaterial nicht förderlich ist, leuchtet ein; es wäre deßhalb an der Zeit, daß sich die Erfinder an die Lösung dieser Frage machen würden.

Hand- und Kopfarbeit. Der „U. St. Paper-Maker" erzählt, daß in einer großen Fabrik einst die Maschine stille stand und der Fehler nicht gefunden und beseitigt werden konnte. Der Maschinist behauptete, daß die Wasserpumpe nicht mehr arbeite, posselte einen halben Tag daran herum und erklärte endlich, die Maschine müsse auseinandergenommen werden. Das bedeutete aber nicht weniger als den mehrere Tage anhaltenden Stillstand der ganzen Fabrik. Es wurde daher zu einem benachbarten Techniker geschickt, der für eine Art Genie galt und der in der That durch wenige Hammerschläge die Maschine, d. h. das Ventil, welches stockte, wieder in Gang brachte. Am anderen Tage erhielt der Fabrikant eine Rechnung über 25½ Pfd. St. und wollte schon die Bezahlung ablehnen, als er sie näher ansah und also detaillirt fand: 50 Cent. für „Repariren einer Pumpe" und 25 Pfd. St. für das Wissen, wie". Nun, 50 Cent. war für eine solche Arbeit nicht zuviel und 25 Pfd. St. immer noch sehr viel weniger, als ein mehrtägiger Stillstand der Fabrik gekostet hätte.

Holzpreise. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 74 Mk. — Pf., 2. Kl. 50 Mk. — Pf., 3. Kl. 36 Mk. 80 Pf., 4. Kl. 26 Mk. — Pf., 5. Klasse 22 Mk. 40; Buchenstammholz 1. Kl. 22 Mk. 70 Pf., 2. Kl. 17 Mk. 70 Pf., 3. Kl. 15 Mk. — Pf.; Fichtenstammholz 1. Kl. 16 Mk. 40 Pf., 2. Kl. 14 Mk. 10 Pf., 3. Klasse 13 Mk. 60 Pf.; 4. Klasse 12 Mk. 80 Pf.; Birkenstammholz — Mk. — Pf.

Hohle Cement- und Gypssteine. Die Cement- und Gypssteine sind in neuester Zeit ein sehr beliebtes Baumaterial geworden und werden daher massenhaft hergestellt, bisher aber nur kompakt, wodurch eine Menge Material verbraucht wird und die Steine verhältnißmäßig viel zu theuer und für manche Zwecke auch viel zu schwer werden, überdies kein schnelles Austrocknen der damit ausgeführten Arbeiten (z. B. Gallandage) zulassen. Zu alledem braucht es schließlich noch viel Gyps, um die Arbeit zu glassiren.

Durch langes Studium und viele Proben von Seite eines Fachmannes ist es aber endlich gelungen, diese Uebel zu heben, resp. eine Maschine zu konstruiren, welche die Cement- und Gypssteine hohl liefert und zwar mit einer solchen Geschwindigkeit, daß der Arbeitslohn kaum mehr erwähnenswerth ist und mit einer solchen Materialersparniß, daß sie buchstäblich spottbillig fabrizirt werden können. Proben haben bewiesen, daß diese hohlen leichten Steine gerade so stark sind als die kompakten. Die damit hergestellten Wände sind also viel leichter und in kürzester Zeit trocken (des großen Luftinhalts wegen), auch brauchen sie zum Glassiren sehr wenig Gyps, weil die Steine ganz glatt und scharfkantig aus der Maschine kommen. — Bei der Aufführung solcher Wände wird daher wieder viel Zeit erspart.

Wie weitere Versuche gezeigt haben, kann man bei der Fabrikation dem Material auch Sägespäne, Schlacken, Sand, Stroh, Schilf, Kork 2c. beimischen, wodurch die Steine noch leichter und billiger und doch zweckentsprechend hergestellt werden können. Die Maschine ist patentirt. Nähere Auskunft ertheilen die Patentinhaber und Fabrikanten der Maschine: O. Elsner u. Co., constructeurs-mécaniciens, in Bex (Waadt).

Westschweizerisches Technikum in Biel. Abtheilung für Elektrotechniker. Wir machen hiermit die jüngeren Elektrotechniker darauf aufmerksam, daß die Kurse für Elektrotechnik im Wintersemester 1891/92 ihren Anfang nehmen. Die